

Informationstagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 104: **Brennpunkt : Rehabilitation bei Parkinson = Point chaud : la réadaptation en cas de Parkinson = Tema scottante : la riabilitazione nel Parkinson**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tschugg: Drei gute Gründe, um zu feiern

In der Klinik Bethesda gab es dieses Jahr gleich drei Termine, um zu feiern: am 19. August den 125. Geburtstag der Klinik, am 17. September die erste französischsprachige und nur eine Woche später die bereits 20. Auflage der deutschsprachigen Informationstagung unserer Vereinigung im Parkinsonzentrum Tschugg.

Die Klinik Bethesda in Tschugg hat eine bewegte Geschichte. 1886 durch den «Fürsorgeverein Bethesda für Epileptische» im Auftrag des «landeskirchlichen Ausschusses für Liebestätigkeit» im Brüttelenbad gegründet, übersiedelte die erste Epilepsie-Klinik der Schweiz 1890 ins Steigerhaus nach Tschugg. Dort stand zunächst

die pflegerische und religiöse Betreuung der Patienten im Vordergrund, 1948 wandelte sich das Haus zur «echten» Klinik.

Diese wurde seither laufend erweitert: 1988 kam die Neurorehabilitation hinzu, 1998 wurde – auf Betreiben unseres Gründervaters Prof. Hans-Peter Ludin – das erste Parkinsonzentrum der Schweiz eröffnet.

Dieses verfügt seit der 2009 erfolgten Erweiterung über 23 Betten (siehe auch PARKINSON 96/2009) und pflegt seit je eine gute Kooperation mit unserer Vereinigung, so auch bei der seit Anfang der 1990er-Jahre jährlich stattfindenden Tschugger Informationstagung.

Und in diesem Jahr luden Parkinson Schweiz und die Klinik Bethesda sogar gleich zwei Mal ein: am 24. September zur 20. deutschsprachigen Informationstagung und eine Woche zuvor erstmals auch zu einer französischsprachigen Ausgabe.

Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und boten neben der Vermittlung von aktuellem Wissen rund um die Parkinsonkrankheit und deren Behandlung auch erheiternde Momente (Auftritt der Microband), philosophische Aspekte (Vortrag von Prof. Ralf Stöcker) sowie eine Diskussion des Lebens mit Parkinson aus verschiedensten Perspektiven (Podiumsdiskussion unter der Leitung von Helen Issler). jro



So traditionsreich wie die Klinik selbst: 20. Informationstagung in Tschugg.

Zihlschlacht: Bewährtes und Neues

Die 12. Parkinson-Informationstagung der Helios Klinik Zihlschlacht war spannend wie nie. Das bewährte Konzept «Informatives, Erheiterndes und Bewegendes» wurde mit viel Neuem ergänzt.

«Sehen Sie nur, ganz neu!», freute sich eine Mitarbeiterin der Helios Klinik Zihlschlacht und deutete auf den Holzboden der Turnhalle. Dann eilte sie flugs zu einem der letzten noch freien Stühle. Derweil begann Dr. med. Daniel Zutter, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik, vorn auf der Bühne bereits mit seiner Grussrede, in der er betonte, man werde heute viel Neues bieten.

Das erste «Novum» stellte er denn auch gleich selbst vor: Dr. med. Matthias Oechner, seit 1. Mai 2011 neuer Leiter des Parkinsonzentrums Zihlschlacht. Der erfahrene Parkinsonspezialist (siehe auch Interview S. 16) war an diesem Tag für das Informativum zuständig, beleuchtete in seinem Vortrag die speziellen Aspekte der Neurorehabilitation bei Parkinson und das zugehörige Konzept der Helios Klinik Zihlschlacht.

Im Anschluss folgte mit Bauchrednerin Karin und ihrer Puppe Chico das Erheiternde, mit der traditionellen Gymnastikrunde

der Therapeutinnen Susanne Brühlmann und Elvira Pfeiffer das Bewegende und mit der Kaffeepause das Kulinarische.

Im Anschluss diskutierte der bekannte Moderator Dr. Markus Meier mit Betroffenen der Selbsthilfegruppe JUPP Säntis die Frage, wie man Parkinson in sein Leben «integrieren» kann. Was dabei klar wurde:

Ohne das Verständnis des Umfeldes geht es nicht und der Halt, den eine Selbsthilfegruppe bietet, kann sehr hilfreich sein.

Den Abschluss bildete die traditionelle, von Prof. Hans-Peter Ludin geleitete Diskussionsrunde mit den Ärzten und Therapeuten der Klinik, welche drängende Fragen der Gäste beantworteten. jro



Spannend: Die Diskussionsrunde mit Betroffenen, geleitet von Markus Meier.



Mit Freude bei der Sache: Doris Wieland, Betroffene und Vorstandsmitglied von Parkinson Schweiz, schlägt ab. Daniel Hofstetter, ebenfalls Betroffener sowie Vorstandsmitglied unserer Vereinigung, und seine Gattin Marlène sehen zu.

Golfspiel gegen Parkinson

Am 23. September fand auf dem Château de Hombourg die «Golf trophy Art et Château» statt. Ein Teil des Erlöses ging an unsere Vereinigung – im Gedenken an den bekannten Basler Architekten und Designer Teff Sarasin, der selbst an Parkinson erkrankt war.

Es hat wirklich alles gepasst, am 23. September 2011. Pünktlich zur Golf trophy Art et Château auf dem Drei Thermen Golfresort Château de Hombourg im malerischen Elsass präsentierte sich der Herbst von seiner schönsten Seite.

Bei strahlendem Sonnenschein und damit idealen Spielbedingungen massen sich rund 40 Golfbegeisterte, darunter auch mehrere Parkinsonbetroffene und Vorstandsmitglieder von Parkinson Schweiz, im fairen Wettkampf. Es war begeisternd, zu beobachten, wie Frauen und Männer, Junge und Ältere, Spieler mit normalem und Betroffene mit «doppeltem» Handicap miteinander wetteiferten und aneinander Freude hatten. Denn ungeachtet der sportlichen Rivalität auf dem Platz spielten doch alle gemeinsam für den guten Zweck: Ein guter Teil des Erlöses des Turniers kam, im

Gedenken an den bekannten Basler Architekten und Designer Teff Sarasin, der an Parkinson litt, unserer Vereinigung zugute.

Die Idee zum Benefizturnier lieferte übrigens Peter Marschel, Ex-Manager des Zürcher Balletts, die Organisation des Anlasses übernahm Ruth Klein. Sie spendete zudem eine Wander-Trophy für das Turnier, mit der Idee, dieses solle – zur Freude aller Beteiligten – künftig jährlich stattfinden.

Eine gute Idee – schon alleine, weil regelmässiges Golftraining sehr gesund ist. So berichteten Forscher um den Neuropsychologen Lutz Jäncke von der Universität Zürich jüngst, dass Golftraining die graue Hirnsubstanz positiv beeinflusst, und zwar vor allem in den für das Zusammenspiel von Auge und Motorik wichtigen Arealen. Das Golfspiel ist somit eine gute Methode, um Mobilitätsbeschwerden im Alter vorzubeugen. jro

INFOTAGUNGEN

Ein interessanter Tag in Rheinfelden

Die elfte Informationstagung des Universitätsspitals Basel und der Reha Rheinfelden orientierte sich ganz an unserem Jahresthema 2011, der «Integration».

Der Veranstaltungsort der Tagung wechselt im jährlichen Rhythmus zwischen Basel und Rheinfelden – doch die Mühe, die sich die Referenten stets geben, um ihre Vorträge auf unser Jahresthema abzustimmen, bleibt davon unberührt. So zielten dieses Jahr alle Vorträge auf die Integration. Dabei erläuterte Dr. Heiner Brunnschweiler zunächst, wie es gelingt, verschiedene Therapieverfahren so in ein Behandlungskonzept zu integrieren, dass für den Patienten der individuell höchste Nutzen entsteht, während Prof. Peter Fuhr die Möglichkeiten und Grenzen der medikamentösen Therapie und der Tiefen Hirnstimulation beleuchtete. Ebenfalls sehr interessant war für die rund 70 Gäste der Vortrag von Sabine Hahn, Leiterin Ergotherapie der Reha Rheinfelden. Ihr Team reist zu den Betroffenen nach Hause, analysiert vor Ort die Wohn- und Alltagsituation und erarbeitet daraus individuelle Strategien, die den Patienten helfen, ihren Alltag besser zu meistern. Markus Hütte, Leiter Sozialdienst der Reha Rheinfelden, erklärte ergänzend, welche Unterstützung die sozialen Dienste bei der Alltagsbewältigung bieten können, etwa, wenn es um Hilfsmittel oder Anpassungen am Wohnraum geht. rg



Freuen sich über 1500 Franken zugunsten unserer Vereinigung:

Peter Franken, Geschäftsführer von Parkinson Schweiz, Ruth Klein, die das Golfturnier organisierte, und Peter Marschel, der die Idee zu dem Benefizanlass lieferte.



Tolles Referenten-Duo: Prof. Peter Fuhr und Dr. Heiner Brunnschweiler.